

Höhle, Ester; Janson, Kerstin; Rathke, Julia

Weiterbildungsstudiengänge im Wissenschafts- und Bildungsmanagement: ein Karriere-Booster!?!

*Krempkow, René [Hrsg.]; Höhle, Ester [Hrsg.]; Janson, Kerstin [Hrsg.]: Karriere im
Wissenschaftsmanagement? Bielefeld : UVW UniversitätsVerlagWebler 2023, S. 155-177. - (Angewandte
Wissenschaften und Künste; 3)*



Quellenangabe/ Reference:

Höhle, Ester; Janson, Kerstin; Rathke, Julia: Weiterbildungsstudiengänge im Wissenschafts- und Bildungsmanagement: ein Karriere-Booster!?! - In: Krempkow, René [Hrsg.]; Höhle, Ester [Hrsg.]; Janson, Kerstin [Hrsg.]: Karriere im Wissenschaftsmanagement? Bielefeld : UVW UniversitätsVerlagWebler 2023, S. 155-177 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-308451 - DOI: 10.25656/01:30845; 10.53183/97839460173188

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-308451>

<https://doi.org/10.25656/01:30845>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrags identisch, vergleichbar oder kompatibel sind. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work or its contents in public and alter, transform, or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. New resulting works or contents must be distributed pursuant to this license or an identical or comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

8. Weiterbildungsstudiengänge im Wissenschafts- und Bildungsmanagement: ein Karriere-Booster!?!

Ester Höhle, Kerstin Janson & Julia Rathke

Absolvent:innen von Weiterbildungsstudiengängen sind eine relativ neue Gruppe im Berufsfeld Wissenschaftsmanagement. Weshalb sie ihre Weiterbildung als relevant für ihren Karriereweg empfinden, beleuchtet dieses Kapitel.

Die ersten Masterstudiengänge im Bereich Wissenschafts- und Hochschulmanagement in Deutschland wurden Anfang der 2000er-Jahre eingerichtet, um auf den Qualifikationsbedarf der wachsenden Anzahl der im Wissenschaftsmanagement Tätigen zu reagieren. Wissenschaftsmanagerinnen und -manager sind in ihrer fachlichen Herkunft heterogen und haben in der Regel einen ersten Hochschulabschluss in einem anderen Fach und Berufserfahrung. Die neuen Studiengänge wurden entsprechend berufsbegleitend und weiterbildend eingerichtet und gehören somit in der Definition nach Kehm (2007, S. 86f.) zur Gruppe der „Weiterbildungsstudiengänge, die auf Studierende zielen, die bereits zwei Jahre oder länger im Beruf stehen und ihre Qualifikationen erweitern und aktualisieren wollen. Diese Studiengänge sind üblicherweise studiengebührenpflichtig“. In diesem Abschnitt werden die Weiterbildungsstudiengänge thematisiert, zu denen die Befragten Informationen gegeben haben.

Laut Meyer et al. (2019) unterscheiden sich diese Studiengänge nicht nur durch ihr Format und ihre Zielgruppe von den anderen beiden Kategorien der Masterstudiengänge. Während sich die konsekutiven und eigenständigen Studiengänge an der wissenschaftlichen Ausrichtung der Disziplinen orientieren, wird in Weiterbildungsstudiengängen angestrebt, wissenschaftliches Wissen mit Professionswissen und berufspraktischem Wissen zu verbinden. Damit helfen sie dabei, die vorhandene Berufserfahrung einzuordnen und flankieren die parallel laufende Berufstätigkeit. Professionswissen wird „in der wissenschaftstheoretischen Perspektive von Dewe et al. (1992) als eine Wissensart verstanden, die sich in der Begegnung von wissenschaftlichem Wissen und (berufs-)praktischem Wissen neu konstituiert und gleichwertig neben diesen steht.“ (Meyer et al. 2019, S. 31). Darüber erhöht ein meist modulares Teilzeitstudium die Möglichkeit, nebenberuflich zu studieren für diejenigen, für die ein Vollzeitstudium nicht möglich wäre (Sandfuchs 2016, S. 54; S. 62).

In den letzten Jahren ist das Angebot, an Hochschulen einen weiterbildenden Master im Bereich Wissenschafts- und Bildungsmanagement zu studieren, gewachsen. Das Angebot ist dynamisch und passt sich fortwährend den sich ebenfalls verändernden Anforderungen an. Der Zuwachs an zertifizierbaren Weiterbildungen ist

als ein weiterer Schritt in Richtung Etablierung und Professionalisierung des Berufsfeldes zu deuten, bei dem es um die Vermittlung der spezifischen Kompetenzen des Wissenschaftsmanagements geht, die in (Promotions-)Studiengängen gar nicht oder nicht immer hinreichend abgedeckt werden. Zu diesen zählen beispielsweise Organisations- und Verwaltungswissen, methodische Kompetenzen, Kommunikation, Moderation und Führung sowie weitere v.a. generische Kompetenzen. Es ist davon auszugehen, dass zertifizierte Studiengänge dazu beitragen, das Wissenschaftsmanagement als einen eigenständigen Berufsbereich wahrzunehmen und so seine Anerkennung zu stärken.

8.1 Übersicht Studiengänge

Das Statistische Bundesamt weist Weiterbildungsstudiengänge nicht gesondert aus. Insgesamt studierten zwischen 2009 und 2014 an Universitäten und Fachhochschulen zusammengenommen ca. 5% in Teilzeit (Bachelor und Master zusammengefasst) (Sandfuchs 2016, S. 16). In einer Untersuchung an Bayerischen Hochschulen wurde festgestellt, dass von allen an Universitäten angebotenen Masterstudiengängen etwas weniger als ein Viertel berufsbegleitend studiert werden können, während es bei den HAW ungefähr die Hälfte der Masterstudiengänge ist (ebd., S. 28).

8.2 Ergebnisse

Zunächst interessiert hier, wer einen Weiterbildungsstudiengang in Wissenschafts- und Bildungsmanagement absolviert. Wie nützlich ist ein Weiterbildungsstudiengang für die Karriere? Weiter wird gefragt, was von einem Weiterbildungsstudiengang im Gegensatz zu Weiterbildungen ohne Studienabschluss erwartet wird. Abschließend werden die Gründe präsentiert, warum Wissenschaftsmanager:innen *keinen* Studiengang belegen.

Es geben insgesamt 192 (14%) Befragte an, dass sie einen Weiterbildungsstudiengang absolviert haben (QU04_07), von denen 180 Personen auch das Fach angeben (QU41_02). Darunter geben 139 Befragte einen Weiterbildungsstudiengang an, der eindeutig dem Wissenschafts- und Bildungsmanagement zuzuordnen ist.¹ Zusätzlich haben einige Befragte bei einer anderen Frage Angaben gemacht, bei der

¹ Dies sind die Studiengänge:
Hochschul- und Wissenschaftsmanagement,
Bildungs- und Wissenschaftsmanagement,
Wissenschaftsmanagement,
Wissenschaftsmarketing,
Master of Higher Education,
Wissenschaft – Medien – Kommunikation und
Wissenschaft und Gesellschaft.

sie nach ihrem Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- und Bildungsmanagement (WB03) gefragt werden.² Diejenigen, die sich anhand dieser Frage dem fraglichen Bereich zuordnen und auch ein verwandtes Weiterbildungsstudium absolviert haben, wurden ebenfalls zu den Absolvent:innen von Weiterbildungsstudiengängen im Bereich Wissenschafts- und Bildungsmanagement gezählt.³ Damit haben insgesamt 149 Befragte ein solches Studium abgelegt (11%). Von ihnen haben 39% auch einen Promotionsabschluss.

Tabelle 8.1: Weiterbildungsstudiengang im WiBiMa und höchster Studienabschluss

Abschlussart	Anteil
kein HS Abschluss	1,6%
Studienabschluss	39,6%
Promotion/Habilitation	48,0%
WB WiBiMa	6,4%
WB WiBiMa und Promotion/Habilitation	4,3%
Gesamt	1.380

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht?

Es wurde gefragt, an welcher Hochschule der Weiterbildungsstudiengang absolviert wurde. Wie die folgende Tabelle zeigt, wurden die Hochschulen Speyer, Osnaabrück und Oldenburg am häufigsten genannt. Das sind auch die Hochschulen, an deren Absolvent:innen die Befragung verteilt wurde. In den offenen Antworten⁴ wurden unterschiedliche Hochschulen genannt. Als einzige Hochschule, die mehrmals vorkam, wurde die TU Berlin genannt.

² WB03: „Wo haben Sie sich in einem Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- und Bildungsmanagement weitergebildet?“

³ Dabei handelt es sich um die Weiterbildungsstudiengänge: Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung, Interdisziplin. Studien (Schwerp. Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwiss.), Politikwissenschaft/ Politologie, Verwaltungswissenschaft/-wesen, Sonstiges. Hier gehen wir davon aus, dass möglicherweise ein Schwerpunkt auf Hochschulmanagement gelegt wurde. Wir folgen der Annahme, dass die Befragten die Frage in unserem Sinne verstanden haben und selbst beurteilen können, ob ihr Weiterbildungsstudiengang in den Bereich fällt.

⁴ Um das Ergebnis zu erzielen, wurden die offensichtlich nicht zutreffenden Antworten aussortiert. Ansonsten wurde davon ausgegangen, dass diejenigen, die auf die Frage WB03 „Wo haben Sie sich in einem Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- und Bildungsmanagement weitergebildet?“ eine Universität oder einen Studiengang angegeben haben und der Frage im Kommentarfeld nicht explizit widersprochen haben (z.B. „Weiterbildungsstudiengang war nicht explizit im Bereich Wissenschaftsmanagement“) im Sinne der Frage geantwortet haben. Zum Bereich Bildungsmanagement wurden auch z.B. Organisationspsychologie (standardisiert: Sonstiges) und Master of Public Management (wurde standardisiert als Politikwissenschaft/Politologie angegeben) gezählt, d.h. die Zuordnung wurde den Befragten überlassen und die Definition eher breit gefasst.

Tabelle 8.2: Hochschule des Weiterbildungsstudiengangs im Wissenschafts- und Bildungsmanagement

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	34%
Hochschule Osnabrück	35%
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	13%
andere Hochschule	17%

WB03: Wo haben Sie sich in einem Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- und Bildungsmanagement weitergebildet?

N=141 (nur diejenigen, die entsprechende Fächer angegeben haben)

8.3 Wer absolviert einen Weiterbildungsstudiengang im WiBiMa?

Zunächst interessiert die Frage, welche soziodemografischen Eigenschaften die Befragten mit einem Weiterbildungsstudiengang im Wissenschafts- oder Bildungsmanagement haben, welchen beruflichen und qualifikatorischen Hintergrund und wie sich ihre jetzige berufliche Situation darstellt. Weiterbildungsstudiengänge können insbesondere im Kontrast mit anderen Studienabschlüssen in ihrer Wirkung auf Karrieremöglichkeiten bewertet werden.

Im Folgenden werden ausgewählte Fragen differenziert nach Studienabschluss ausgewertet. Diejenigen mit Weiterbildungsstudiengang ohne Promotion werden separat von denen ausgewertet die einen Weiterbildungsstudiengang mit Promotion/Habilitation haben. Die Ergebnisse zeigen, dass sich bei einigen Fragen diejenigen mit Weiterbildungsstudiengang von den anderen abheben, bei anderen diejenigen mit Promotion (unabhängig von einem Weiterbildungsstudiengang) sich ähneln. Es werden jeweils Signifikanzen berechnet zwischen allen mit Weiterbildungsstudiengang und denen ohne Weiterbildungsstudiengang (als eine Gruppe zusammengefasst). Als ein zweiter Wert werden diejenigen, die einen Weiterbildungsstudiengang, aber keine Promotion haben, allen anderen Abschlüssen (zusammengefasst) gegenübergestellt. Hierzu wurden zwei dichotome Variablen gebildet.

Mit zusammengefasst 63% sind Frauen in Weiterbildungsstudiengängen gegenüber der Gesamtheit der Befragten leicht unterrepräsentiert und Männer mit 37% leicht überrepräsentiert. Der höchste Frauenanteil liegt bei denen ohne Studienabschluss und mit einem Studienabschluss und der niedrigste bei denen mit Weiterbildungsstudiengang (und Promotion/Habilitation). Die Unterschiede nach Weiterbildungsstudiengang sind signifikant.

Tabelle 8.3: Geschlecht – nach Studienabschluss

	Studienabschluss					
	Kein HS Abschluss	Studien- abschluss	Promotion /Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion /Habil	Gesamt
Geschlecht						
männlich	(18%) ⁵	23%	28%	36%	38%	27%
weiblich	82%	77%	72%	64%*	62%*** ⁶	73%
N	22	536	649	88	60	1.355

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht? Mehrfachnennung möglich.

DO01: Was ist Ihr Geschlecht?

Alle WB vs. Gruppen ohne WB: weibl. 63% vs. 74%, $p < 0,017$.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen: weibl. 64% vs. 74%, $p < 0,05$.

Bei 147 Befragten mit Weiterbildungsstudium ließ sich das Jahr des Weiterbildungsabschlusses nachvollziehen (QU41_01): Durchschnittlich wurde das WB-Studium 5 Jahre vor der Befragung abgeschlossen und liegt bei den meisten Befragten noch nicht sehr lange zurück. 53% von ihnen haben das Studium innerhalb der letzten 5 Jahre abgeschlossen (2015-2020⁸). Bei nur 16% liegt das Studium 10 Jahre oder länger zurück (Abschluss 2009 oder früher). Durchschnittlich waren die Befragten beim Abschluss des weiterbildenden Masters fast 38 Jahre alt. Die Befragten waren zum Befragungszeitpunkt durchschnittlich 43 Jahre alt. Das Alter unterscheidet sich nicht signifikant nach Abschlussart.

Die Wissenschaftsmanager:innen mit einem Weiterbildungsstudiengang (ohne Promotion/Habilitation) kommen – wie diejenigen mit Studienabschluss auch – überdurchschnittlich häufig aus den Rechts-Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Das sind die Fächer, die den meisten Themen des Wissenschafts- und Bildungsmanagements inhaltlich am nächsten liegen. Innerhalb des Wissenschaftsmanagements bilden sie nicht nur die stärkste Fächergruppe, sondern wählen auch signifikant häufiger einen Weiterbildungsstudiengang. Diejenigen mit Promotion/Habilitation kommen dagegen überdurchschnittlich häufig aus der MINT-Fächergruppe. Hier schlagen die hohen Promotionsraten in manchen naturwissenschaftlichen Fächern (z.B. der Chemie) durch.

⁵ In den folgenden Tabellen werden Prozentwerte mit einer Zellenbesetzung mit weniger als 10 Fällen in Klammern dargestellt und gelten als nicht belastbar und nicht interpretierbar.

⁶ Ein Signifikanzsymbol in der Spalte für WB-Studium und Promotion/Habilitation bedeutet, dass sich die Gruppe derer mit einem Weiterbildungsstudiengang (mit und ohne Promotion/Habilitation) von denen mit anderen Abschlussniveaus unterscheidet.

⁷ Chi²-Test; 2-seitig

⁸ Die Feldphase endete Februar 2020.

Tabelle 8.4: Fächergruppen – nach Studienabschluss

Fächergruppe	Studienabschluss				
	Studienabschluss	Promotion/Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion/Habil	Gesamt
Geisteswissenschaften	26%	26%	26%	28%	26%
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	54%	27%	59%**	21%	42%
Mathematik, Nat.wiss., Ingenieurwiss.	12%	42%	(11%)	42%	25%
Sport, Medizin, Agrar-/Forst-/Ernährungswiss., Kunst/Kunstwiss., Außerh. Studienbereiche	8%	5%	(5%)	(9%)	7%
N	507	424	82	57	1.070

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht? Mehrfachnennung möglich.

(Kein HS-Abschluss wg. kleiner Fallzahl nicht ausgewiesen)

N=1.070

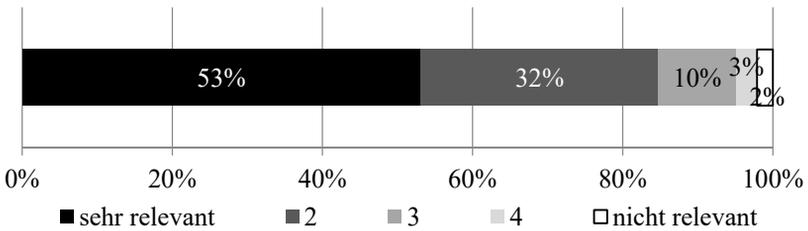
Alle WB vs. Gruppen ohne WB: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 43% vs. 42%, n.s.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 59% vs. 41%, $p < 0,01$.

8.4 Nutzung des Weiterbildungsstudiums für den Karriereweg

Die Absolvent:innen von Weiterbildungsstudiengängen wurden gefragt, wie relevant sie das Weiterbildungsstudium für ihren Karriereweg einstufen (folgende Abbildung). Mit 85% stuft die Mehrheit das Studium als (sehr) relevant für den Karriereweg ein. Nur 5% stufen es als nicht relevant ein. Damit kann eine erste positive Bilanz gezogen werden.

Abbildung 8.1: Relevanz des Weiterbildungsstudiums für den Karriereweg



WB26_04: Bitte bewerten Sie die Relevanz Ihrer Weiterbildung für Ihren bisherigen Karriereweg.

N=145

Daher stellt sich die Frage, ob und in welchen Bereichen sich der Karriereerfolg ausdrückt. Daher werden hier die verschiedenen Abschlussgruppen anhand der Karriere Merkmale Dauerbeschäftigung, Erreichen einer Leitungsposition und Gehalt gegenübergestellt.

Bei der Frage nach der Vertragsdauer zeigt sich, dass die Wissenschaftsmanager:innen mit einem Weiterbildungsstudiengang (ohne Promotion/Habilitation) die Gruppe mit dem höchsten Anteil an Dauerverträgen ist. Hier stellt sich die Frage, ob sie aus einer Dauerbeschäftigung heraus studiert haben oder ob umgekehrt die Dauerbeschäftigung auf das Weiterbildungsstudium folgte. Unter allen Absolvent:innen von WB-Studiengängen hat insgesamt ein Anteil von 73% einen unbefristeten Vertrag. Die Unterschiede zwischen den Studienabschlüssen sind jedoch nicht signifikant.

Tabelle 8.5: Vertragsart – nach Studienabschluss

Vertragsart	Studienabschluss					
	Kein HS Abschluss	Studienabschluss	Promotion/Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion/Habil	Gesamt
unbefristet	64%	71%	71%	79%	68%	71%
befristet	(36%)	29%	29%	21%	32%	29%
N	22	512	628	82	56	1.300

N=1.300

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht? Mehrfachnennung möglich.

AB22: Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?

Alle WB vs. Gruppen ohne WB: unbefristet 75% vs. 71%, n.s.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen: unbefristet 79% vs. 71%, n.s.

Zweitens interessiert die Frage, ob ein Abschluss in einem WB-Studium dazu beiträgt, eine Leitungsposition zu bekommen. In einem offenen Kommentar wird die Wichtigkeit von Abschlüssen zum Erreichen von höheren Positionen thematisiert:

„Karrieren im Wissenschafts-/Bildungsmanagement jenseits der E13 nur schwer zu erreichen. Beförderung auf E14 steht in keinem Kosten-Nutzen-Verhältnis zum Aufwand. Häufig ist eine Promotion für eine Abteilungsleitung (E14) nötig. [...] Berufsbegleitendes Studium und Perspektive aus dem universitären Sektor auf Stellen in oberen Länder- oder Bundesministerien oder in die Privatwirtschaft zu wechseln erscheint karriereförderlicher.“ (WB28)

Diese Äußerung bestätigt sich bei dem Erreichen von Leitungspositionen sowie der Gehaltsgruppen.

Auch bei Leitungsfunktionen scheinen Wissenschaftsmanager:innen mit Weiterbildungsstudiengang einen Vorteil zu haben. Insgesamt haben 44% der Wissenschaftsmanager:innen mit Weiterbildungsstudiengang eine Leitungs-/Vorgesetztenfunktion, und unterscheiden sich damit signifikant von den anderen Gruppen ($p < 0,05$). Wie bei den Dauerstellen auch, sind diejenigen ohne Promotion gegenüber allen anderen Gruppen noch weiter im Vorteil.

Tabelle 8.6: Hierarchische Funktion: Vorgesetzte:r Leiter:in – nach Studienabschluss

	Studienabschluss					
	Kein HS Abschluss	Studienabschluss	Promotion/Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion/Habil	Gesamt
Hierarchische Funktion						
Ohne Leitung	77%	68%	60%	52%	62%	63%
Leitung	(23%)	32%	40%	48%*	38%*	37%
	22	547	662	89	60	1.380

N=1.380

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht? Mehrfachnennung möglich.

AB65: In welcher hierarchischen Funktion sind Sie in Ihrer Organisationseinheit tätig? Mehrfachnennung möglich.

Alle WB vs. Gruppen ohne Leitung: 44% vs. 36%, $p < 0,05$.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen: 48% vs. 36%, $p < 0,05$.

Was das Gehalt betrifft, sind Absolvent:innen von Weiterbildungsstudiengängen gegenüber Studienabsolvent:innen klar im Vorteil. Sie erreichen sogar häufiger als Promovierte die Gehaltsstufe 15 und höher. Die Gehaltsstufe 14 wird dagegen am

häufigsten von Promovierten/Habilitierten erreicht. Der Unterschied zwischen denen mit Weiterbildungsstudium (zusammen mit denjenigen mit Promotion) und allen anderen ist signifikant ($p < 0,05$).

Tabelle 8.7: Gehaltsstufe – nach Studienabschluss

Gehaltsstufe	Studienabschluss					
	Kein HS Abschluss	Studien- abschluss	Promotion /Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion /Habil	Gesamt
Bis 12	95%	23%	(2%)	(8%)		12%
13		54%	56%	56%	47%	54%
14		16%	29%	18%	36%**	23%
15 und mehr	(5%)	7%	14%	18%	(17%)	11%
N	20	487	553	72	47	1.179

N=1.179

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht? Mehrfachnennung möglich.

AB29: Welcher Entgeltgruppe (TVÖD, TVL), Vergütungsgruppe (BAT) oder Beamtenbesoldungsgruppe sind sie zugeordnet bzw. was erhalten Sie als Entgelt? Bitte beziehen Sie sich auf Ihre Haupttätigkeit.

Alle WB vs. Gruppen ohne WB: Stufe 14 und 15 & mehr zusammen: 43% vs. 33%, $p < 0,01$.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen: Stufe 14 und 15 & mehr zusammen: 36% vs. 34%, n.s.

8.5 Weg zur Beschäftigung

Um die dargestellten Unterschiede möglicherweise zu erklären, wurde gefragt, welche beruflichen Werte die Befragten verfolgen. Die Befragten stimmen den meisten im Fragebogen abgefragten Werten sehr häufig oder häufig zu, die Ergebnisse in der folgenden Tabelle sind nach Zustimmung der Studienabsolvent:innen absteigend sortiert. Allerdings unterscheiden sie sich nur in einem einzelnen Punkt signifikant von den anderen Abschlussgruppen: Absolvent:innen von Weiterbildungsstudiengängen sind signifikant häufiger an der strategischen Entwicklung der Organisation interessiert. Wichtig festzuhalten ist dagegen auch, dass sie nicht signifikant häufiger nach Arbeitsplatzsicherheit, hohem Einkommen oder Aufstiegschancen streben.

Tabelle 8.8: Werte – nach Studienabschluss

	Studienabschluss				
	Studien- abschluss	Promotion /Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion /Habil	Gesamt
selbständig arbeiten	94%	94%	100%	100%	95%
interessante Tätigkeit	97%	97%	99%	98%	97%
Entwicklung meiner Organisation	80%	76%	85%*	78%	78%
für die Gesellschaft nützlich	84%	83%	83%	88%	83%
Arbeitsplatzsicherheit	77%	72%	73%	64%	74%
anderen helfen	64%	63%	66%	61%	63%
hohes Einkommen	50%	43%	56%	49%	47%
gute Aufstiegsmöglich- keiten	51%	47%	53%	53%	49%
N	531-536	653-661	87-90	59	1.357- 1.367

ME02: Für wie wichtig halten Sie persönlich jedes Merkmal auf der folgenden Liste für die berufliche Arbeit und den Beruf?

„Sehr wichtig“ und „wichtig“ zusammengefasst.

Alle WB vs. Gruppen ohne WB: alle Fragen n.s.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen:

Entwicklung meiner Organisation 85% vs. 77%, $p < 0,05$;

alle anderen Fragen n.s.

Es wurde gefragt, welche berufliche Perspektive die Wissenschaftsmanager:innen nach ihrem grundständigen Studiengang verfolgten. Das Wissenschafts- und Hochschulmanagement ist der Berufsbereich, den diejenigen mit WB-Studiengang am häufigsten anstrebten. Diejenigen mit WB-Studiengang ohne Promotion strebten diesen Bereich noch häufiger an als diejenigen mit WB-Studiengang und Promotion. Außerdem strebten die mit WB-Studiengang und die mit Studium (ohne weiteren Abschluss) eine Tätigkeit in der Hochschulverwaltung signifikant häufiger an. Dagegen strebten sie signifikant seltener Tätigkeiten mit Forschungsbezug an. Tätigkeiten mit Forschungsbezug an der Hochschule oder außerhalb einer Hochschule wurden am häufigsten von denjenigen mit Promotion verfolgt.

Tabelle 8.9: berufliche Perspektive nach dem grundständigen Studienabschluss – nach Studienabschluss

	Studienabschluss				
	Studienabschluss	Promotion /Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion /Habil	Gesamt
Wissenschafts- und Hochschulmanagement	37%	42%	50%*	45%**	40%
Hochschulverwaltung außerhalb von Hochschule ohne Forschungsbezug	25%	13%	26%*	9%	18%
Wissenschaftler:in an Hochschule	40%	20%	29%	23%	28%
außerhalb von Hochschule mit Forschungsbezug	29%	62%	16%**	66%	47%
	24%	36%	14%**	33%	29%
N	457-503	586-636	73-84	53-58	1.189-1.284

AB09: Im Folgenden sind verschiedene berufliche Perspektiven aufgeführt. Wie stark haben Sie diese nach Ihrem grundständigen Studium [...] angestrebt? „Sehr stark“ und „stark“ zusammengefasst.

Es wurde gefragt, in welchen Berufsbereichen die Befragten seit ihrem Studiengang tätig waren. Insgesamt zeigt sich, dass die Befragten ihre beruflichen Perspektiven verwirklicht haben. Zwar waren alle Befragten häufig im Wissenschafts- und Hochschulmanagement tätig, darunter jedoch signifikant häufiger diejenigen mit Weiterbildungsstudium und Promotion. In der Verwaltung waren diejenigen mit Weiterbildungsstudium (ohne Promotion) ebenfalls signifikant häufiger tätig als die anderen Gruppen. Signifikant seltener waren diejenigen mit Weiterbildungsstudium (ohne Promotion) und diejenigen mit Studium in Lehre und Forschung tätig. Das ist der Bereich, in dem v.a. diejenigen mit Promotion tätig waren.

Tabelle 8.10: berufliche Herkunft – nach Studienabschluss

	Studienabschluss					
	Studien- abschluss	Promotion /Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion /Habil	Gesamt	
Wissenschafts- und Hochschulmanage- ment	77%	86%	89%	93%**	83%	
Verwaltung	61%	39%	77%**	50%**	51%	
Forschung und Lehre	50%	94%	55%**	97%	75%	
öffentlicher Sektor	33%	19%	33%	25%	26%	
N	455-496	584-645	78-88	44-60	1.134- 1.291	

AB02: Waren Sie seit Ihrem ersten Studienabschluss in den folgenden Bereichen tätig?

„Kurze Zeit“ und „längere Zeit“ zusammengefasst.

Alle WB vs. Gruppen ohne WB:

Wiss.- und Hochschulmanagement: 91% vs. 82%, $p < 0,00$;

Verwaltung 67% vs. 49%, $p < 0,00$;

andere n.s.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen:

Wiss.- und Hochschulmanagement: n.s.

Verwaltung: 77% vs. 49%, $p < 0,00$;

Forschung und Lehre: 55% vs. 76%, $p < 0,00$;

öffentlicher Sektor, andere, n.s.

Außerdem wurde der Studienabschluss mit den Gründen der Aufnahme der aktuellen Beschäftigung in Verbindung gesetzt. Die beiden Themen Ausstieg aus der Wissenschaft sowie Karrieremotivationen zeigten von allen Gründen in diesem Frageblock (AB06) die deutlichsten Unterschiede zwischen den Studienabschlüssen. Diejenigen mit einem Studienabschluss und einem Weiterbildungsstudium (ohne Promotion/Habilitation) kamen am seltensten als Alternative zur Wissenschaft ins Wissenschaftsmanagement. Am häufigsten ist das Feld für diejenigen mit Promotion/Habilitation eine Alternative zur Wissenschaft.

Dagegen ist für diejenigen mit einem Weiterbildungsstudium (ohne Promotion) am häufigsten Karriereerfolg (Aufstieg, Einkommen) der Grund, die aktuelle Beschäftigung im Wissenschaftsmanagement aufzunehmen. In Kombination mit der vorher dargestellten Frage nach den Werten, bei denen keine höhere Karriereorientierung festzustellen war, lassen diese Antworten vermuten, dass es sich bei diesen Antworten nicht um den Eintritt ins Wissenschaftsmanagement, sondern um

einen Wechsel innerhalb des Wissenschaftsmanagements handelt. Diejenigen mit Weiterbildungsstudium, die meist schon längere Zeit im Wissenschaftsmanagement arbeiten, versuchen durch Positionswechsel ihr Gehalt und ihre Aufstiegschancen zu verbessern.

Tabelle 8.11: Aufnahmegrund aktuelle Beschäftigung – nach Studienabschluss

	Studienabschluss	Promotion /Habil	WB WiBiMa	WB und Promotion /Habil	Gesamt
aus der Wissenschaft heraus	10%	42%	(8%)**	28%**	26%
F/L Laufbahn schwer realisierbar	10%	35%	11%**	25%*	22%
Aufstiegschancen	23%	17%	37%**	22%**	21%
höheres Einkommen	17%	11%	36%**	17%**	16%
N	545	660	89	60	1.376

N=1.376

QU04: Welche Studienabschlüsse haben Sie bisher erreicht? Mehrfachnennung möglich.

AB06_08, AB06_09, AB06_13, AB06_14: Warum haben Sie ihre aktuelle Beschäftigung aufgenommen?

Alle WB vs. Gruppen ohne WB:

aus der Wissenschaft heraus: 16% vs. 27%, $p < 0,00$;

F/L Laufbahn schwer realisierbar: 17% vs. 23%, $p < 0,05$;

Aufstiegschancen: 31% vs. 20%, $p < 0,00$;

höheres Einkommen: 28% vs. 14%, $p < 0,00$.

Nur WB (ohne Dr.) vs. andere Gruppen:

aus der Wissenschaft heraus: 8% vs. 27%, $p < 0,00$;

F/L Laufbahn schwer realisierbar: 11% vs. 23%, $p < 0,0$;

Aufstiegschancen: 37% vs. 20%, $p < 0,00$;

höheres Einkommen: 36% vs. 15%, $p < 0,00$.

8.6 Gründe für Aufnahme eines WB-Studiengangs

In der folgenden Abbildung werden die Gründe dargestellt, sich für einen Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- oder Bildungsmanagement zu entscheiden. Es wurden sechs mögliche Gründe und eine offene Antwortoption angeboten (Mehrfachnennungen waren möglich).

Die Gründe für ein Weiterbildungsstudium werden den oben schon dargestellten Gründen für die Teilnahme an einem Weiterbildungsangebot ohne Studienabschluss, bei dem alle befragt wurden, gegenübergestellt. Deutlich wird, dass auch bei der Wahl eines Weiterbildungsstudiengangs Professionalisierung der am häufigsten genannte Grund ist. Zur eigenen Professionalisierung können beispielsweise Grund- und Hintergrundkenntnisse über die Arbeit, die Organisation oder Zusammenhänge gehören bzw. dazugehörige Methodenkenntnisse. Eine Befragte betont, dass ihr eben diese gefehlt haben:

„Ich habe einen Master in Wissenschaftsmarketing absolviert, um grundlegende Methoden zu erlernen, da ich dies als damals aktive Wissenschaftlerin in keinster Weise vermittelt bekommen habe; nicht einmal die Relevanz von Themen wie Konzeption oder Kommunikation.“ (WB28)

Ein anderes Schlaglicht wirft folgender Kommentar auf Professionalisierung:

„Unabhängig von konkretem Wissen, Zugang zu Netzwerken etc. hat das nebenberufliche Studium auch für einen Blick auf das ganze System gesorgt. Auf diese Weise kann ich Informationen zu politischen Entscheidungen – sei es auf der Ebene meiner Organisation oder auf Bundes-, Landes- oder EU-Ebene – viel besser einordnen. Ich bewege mich viel bewusster durch das System. Auch Informationen aus Weiterbildungen etc. prüfe ich auf den konkreten Inhalt und eine darüber liegende Ebene. Das passiert ganz automatisch. Bei Weiterbildungsangeboten, Netzwerken etc. analysiere ich neben anderen Merkmalen wie selbstverständlich die Motivationen der Beteiligten.“ (WB28)

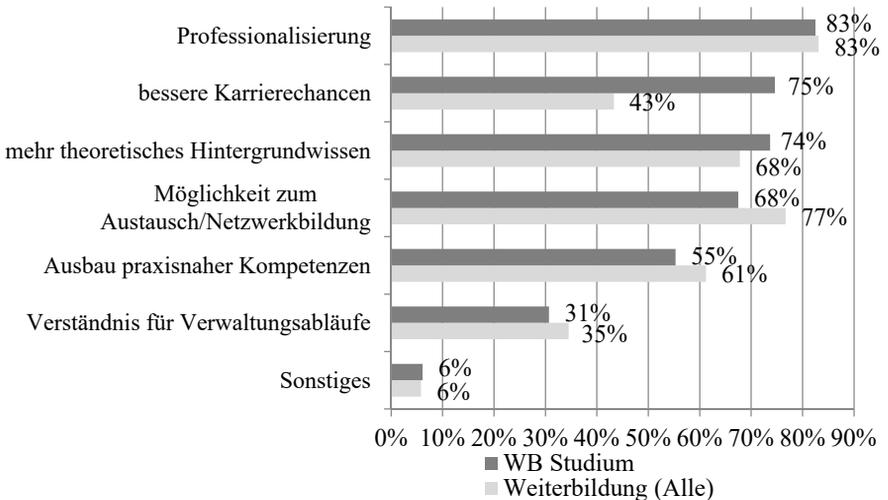
Auch bessere Karrierechancen, theoretisches Hintergrundwissen und Netzwerkbildung werden von über zwei Dritteln genannt. Dabei fällt auf, dass die Verbesserung der Karrierechancen bei denen mit Weiterbildungsstudiengang im Vordergrund steht, während sie bei Weiterbildungen ohne Abschluss keine so zentrale Rolle einnehmen. Hier ist möglicherweise eher das Erreichen einer besseren Stelle, wie z.B. einer vollen oder unbefristeten Position oder einer Leitungsfunktion mit mehr Gestaltungsspielraum, mehr Anerkennung oder attraktiveren Aufgaben das Ziel. In einem Kommentar wird das Studium positiv für die Arbeitssuche eingeschätzt:

„Mein Studium ‚Wissenschaftsmanagement‘ hatte meiner Einschätzung nach sehr positive Auswirkungen darauf, zu Bewerbungsgesprächen eingeladen zu werden.“ (WB28)

Andererseits werden die intrinsisch motivierten Gründe Austausch/Netzwerken, praxisnahe Kompetenzen und Verständnis für Verwaltungsabläufe für die Wahl von Weiterbildungen deutlich häufiger genannt als für die Wahl eines Weiterbildungsstudiengangs. Es ist anzunehmen, dass es sich hier eher um Bereiche handelt, deren Bedarf aus der Tätigkeit heraus entsteht und deren Anwendung sich direkt auf die

konkrete Tätigkeit bezieht, während die Motive für einen Weiterbildungsstudiengang eher längerfristig und übergeordnet angelegt sind.

Abbildung 8.2: Gründe für die Teilnahme an einem Weiterbildungsstudiengang und einem Weiterbildungsangebot



WB-Studium: WB20: Was sind die Gründe dafür, dass Sie sich für einen Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- oder Bildungsmanagement entschieden haben? (Mehrfachnennungen möglich); N=114

Weiterbildung: WB17: Was sind für Sie persönlich wichtige Gründe, sich für ein Weiterbildungsangebot zu entscheiden? Mehrfachnennungen möglich; N=1.380

In den zehn offenen Nennungen zu dieser Frage wurden die Motive „Interesse“, aber auch kredentialistische Motive genannt, wie z.B. „Kompensation des fehlenden Dokortitels“, „Nachweisbarkeit der Kenntnisse und Interessen“ und „Anzeigen der Entscheidung für den Karrierewechsel ggü potentiellen ArbeitgeberInnen“. Auch geschah die Entscheidung zum Studiengang in einem Fall aus einer Notlösung heraus: „Ich war arbeitslos und in Panik, nichts zu tun zu haben“ (WB20).

8.7 Geplanter Studiengang

Es wurde gefragt, ob für die nächsten 12 Monate die Teilnahme an einem Weiterbildungsstudiengang geplant ist. Diese Antwort wurde von 1,1% (12 Befragten) bestätigt. Ohne die Eingrenzung auf das nächste Jahr wurde gefragt, an welcher Hoch-

schule die Befragten einen Weiterbildungsstudiengang planen. Darauf gaben 27 Befragte eine Hochschule an.⁹ Auch hier werden die Hochschulen, über die die Befragung verteilt wurde, relativ häufig genannt.

Tabelle 8.12: Hochschule des geplanten Weiterbildungsstudiengangs im Wissenschafts- und Bildungsmanagement (Anzahl der Nennungen)

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	9
Hochschule Osnabrück	12
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	4
TU Berlin	2

WB21: An welcher Hochschule planen Sie einen Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- oder Bildungsmanagement?

N=27

Zusätzlich wurde gefragt, was die Erwartungen an einen Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- oder Bildungsmanagement sind. Zwar wurden die gleichen Antwortoptionen gestellt wie bei den beiden vorhergehenden Fragen nach den Gründen für Weiterbildung und Weiterbildungsstudium (s.o.). Hier wurde jedoch jede Kategorie deutlich seltener ausgewählt als bei den vorhergehenden Fragen. Wie bei den vorhergehenden Fragen auch, steht Professionalisierung an erster Stelle und die Rangordnung der genannten Motive ist fast die gleiche wie bei den Weiterbildungsveranstaltungen.

Tabelle 8.13: Erwartungen an WB Studiengang (Prozent)

Professionalisierung	49%
Möglichkeit zum Austausch/Netzwerkbildung	43%
mehr theoretisches Hintergrundwissen	40%
bessere Karrierechancen	32%
Ausbau praxisnaher Kompetenzen	31%
Verständnis für Verwaltungsabläufe	11%
sonstiges	7%

WB22: Was erwarten Sie sich von einem Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- oder Bildungsmanagement?

N=75

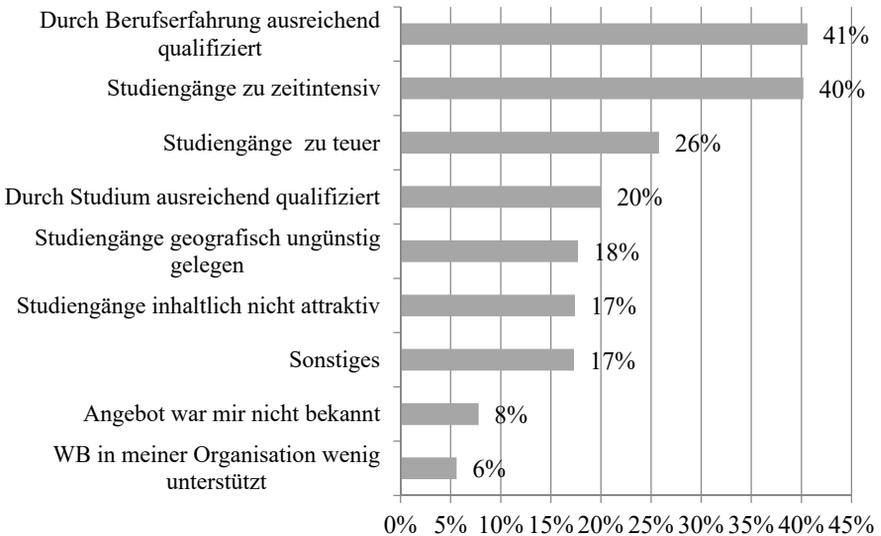
⁹ Hier werden die Antwortoptionen der geschlossenen Frage mit den Antworten der offenen Frage zusammen dargestellt.

8.8 Gründe gegen die Aufnahme eines Weiterbildungsstudiengangs

Wie die vorhergehenden Fragen zeigen, wird dem Studium offenbar eine karriereförderliche Wirkung zugeschrieben. Die Erwartung bestätigt sich, indem diejenigen mit einem Weiterbildungsstudium in mehrfacher Hinsicht deutlich erfolgreicher sind als diejenigen mit nur *einem* Studienabschluss. Dennoch ist das Interesse an einem Weiterbildungsstudium nicht allzu groß, wie sich zeigt. Daher möchten wir die Gründe erfahren, warum die Wissenschaftsmanager:innen *kein* Studium planen. Die nächste Frage, welche Gründe gegen einen Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- und Hochschulmanagement sprechen, wurde von der Mehrheit der Befragten beantwortet. Die Abbildung lässt erkennen, dass es keine einzelne Antwort gab, die mit hoher Zustimmung heraussticht, sondern dass sich die Gründe gegen ein Studium breit über mehrere Motive verteilen. Grob lassen sich die Antworten einteilen in diejenigen Befragten, die keinen Weiterbildungsstudiengang benötigen, weil sie sich ausreichend qualifiziert fühlen („Durch meine Berufserfahrung ausreichend qualifiziert“ und „Durch grundständiges Studium ausreichend qualifiziert“), und diejenigen, die grundsätzlich nicht abgeneigt wären, es aber verschiedene äußere Hinderungsgründe gibt („[...] zeitintensiv“, „[...] zu teuer“, „[...] geografisch für mich ungünstig gelegen“, „[...] wenig unterstützt“). Für die zweite Gruppe ist der folgende Kommentar ein Beispiel:

„Ich habe bereits einige Module eines Weiterbildungsstudiengangs im Bereich Bildungsmanagement absolviert, aber keinen Master-Abschluss erlangt. Die Kosten für die Studiengänge bzw. einzelne Module sind sehr hoch und meine Uni unterstützt mich hierin nicht finanziell. Grundsätzlich bin ich aber sehr interessiert an Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich.“ (WB28)

Abbildung 8.3: Gründe gegen WB-Studiengang



WB23: Was sind die Gründe dafür, dass Sie bisher keinen Weiterbildungsstudiengang im Bereich Wissenschafts- und Hochschulmanagement in Betracht gezogen haben? (Mehrfachantworten möglich); N=1.089

Zusätzlich wurden die offenen Antworten zu dieser Frage geclustert. Grundsätzlich lassen sie sich ebenfalls in die beiden oben beschriebenen Gruppen einteilen. Zusätzlich werden ein hohes Alter als Grund gegen ein Weiterbildungsstudium angegeben und dass ein Weiterbildungsstudium keine Vorteile hat. Beispiele, warum ein Studiengang keine Vorteile bringen würde, werden einerseits damit begründet, dass sich die Berufschancen oder die Bezahlung dadurch nicht verbessern würden: z.B. „Es würde nicht honoriert werden in Form einer adäquaten Bezahlung, bringt also nichts,“ und „habe dadurch keine Aufstiegsmöglichkeit und lohnt sich für mich auch nicht mehr“. Außerdem wird angesprochen, dass das Wissenschaftsmanagement nur eine Zwischenstation für die Person ist: „Ich gehe davon aus, nicht in dem Bereich zu bleiben. Zudem habe ich wenig Aufstiegchancen innerhalb meiner Organisation.“ (WB28)

Tabelle 8.14: Gründe gegen WB-Studiengang (offene Antworten; Anzahl)

Bereits Weiterbildungen wahrgenommen	45
Keine Vorteile	15
Kein fachliches Interesse	13
Qualifikation reicht aus	13
Fehlende Vereinbarkeit mit Familie	11
Hohes Alter, Ruhestand absehbar	9
fehlende Unterstützung Vorgesetzte:r	7
Laufende Promotion	6

N=291

8.9 Kritik am Studium und Verbesserungsvorschläge

In den offenen Antworten zu einer anderen Weiterbildungsfrage wurden vereinzelte kritische Kommentare zum Studium gegeben. Bei einer Person weicht die zeitliche Planung von dem tatsächlichen Verlauf ab:

„Ich absolviere seit 7 Jahren einen Weiterbildungsstudiengang in Wissenschaftsmanagement. Aus familiären und beruflichen (Zeit-)Gründen zieht sich das Studium deutlich über die ursprünglich geplanten 2 Jahre hinaus.“ (WB28)

Auch eine andere Person rät, ob sich der zeitliche Aufwand und der Nutzen die Waage halten. Sie würde nicht noch einmal ein solches Studium aufnehmen:

„Wie nützlich das Studium des Wissenschaftsmanagements für meine berufliche Entwicklung in formaler Hinsicht tatsächlich gewesen ist, kann ich im Nachhinein leider nicht beurteilen. [...] aus heutiger Perspektive würde ich mir den Stress und die Entbehrungen vermutlich nicht noch einmal zumuten und mehr auf meine Gesundheit achten. Inhaltlich hat mir das Studium durchaus etwas gebracht, ich [...] profitiere von manchen Einsichten. [...] Das erste Jahr fand ich recht interessant, im zweiten Jahr hingegen hatte ich den Eindruck, dass sich die Inhalte häufig wiederholten. Im Grunde könnte man das Studium auf ein Jahr kürzen, rein inhaltlich-praktisch würde das reichen.“ (WB28)

Eine weitere Antwort betrifft die Themen Zielgruppenpassung und Ausrichtung der Inhalte, die auch schon bei den Weiterbildungen als Problembereiche offengelegt wurden:

„Weiterbildung zu Wissenschaftsmanagement richtet sich zumeist an Personen, die keine Grundlage aus ihrem eigenen grundständigen Studium mitbringen. Entsprechend ignoriert wird dann auch der state of the art in der Betriebswirtschaft, Psychologie oder Recht, da es vor allem darum geht, Personen, die diese Kenntnisse in ihrem grundständigen Studium nicht erworben haben, erst einmal ankommen zu lassen. Was ich zum Beispiel vermisste, ist eine spezielle Betriebswirtschaftslehre zur Führung von Organisationen mit wissenschaftlicher Zielsetzung. Das fände auch ich interessant.“ (WB28)

Als Verbesserungsvorschläge lässt sich daraus ableiten, den zeitlichen Aufwand besser zu kommunizieren, sodass Interessierte eine realistische Vorstellung bekommen und sich besser entscheiden können.

Die beiden letztgenannten Kommentare ergänzen sich dahingehend, dass die Studieninhalte reflektiert werden könnten. Weitere Studienabsolvent:innen könnten Feedback geben, ob auch sie eine Redundanz der Inhalte wahrnehmen und ob weitere disziplinäre, z.B. betriebswirtschaftliche, Grundlagen erwünscht sind. Möglicherweise lassen sich für die unterschiedlichen Bedarfe Wahlmodule einrichten. In einem weiteren Kommentar wird ein **Verbesserungsvorschlag** für die Durchführung des Studiums gemacht:

„Ich würde das sehr gerne machen, aber der Aufwand durch Reisen ist bei den aktuellen Angeboten derart hoch, dass er mir unvereinbar scheint mit Beruf und Familie. Ich wäre daher für ein Studium mit großem Anteil an Fern/Selbststudium. Gäbe es ein solches im Bereich Wissenschaftsmanagement, würde ich sofort teilnehmen.“ (WB28)

Dieser Kommentar entstand kurz vor der Pandemie. Möglicherweise entstehen nach der Pandemie mehr digitale Angebote für Studiengänge, was einem breiteren Interessent:innenkreis die Teilnahme ermöglichen könnte. Dabei müssen Möglichkeiten gefunden werden, die trotzdem Netzwerkaktivität und Austausch auf einer persönlichen Ebene möglich ist.

Nur wenige Befragte (8%) geben an, dass sie nicht über das Studienangebot informiert sind. Auch hier könnten die Studiengänge mit einem besseren Marketing möglicherweise mehr Studieninteressierte ansprechen.

8.10 Zusammenfassung

Absolvent:innen von Weiterbildungsstudien sind eine relativ neue Gruppe im Berufsfeld: Bei den hier Befragten liegt das Weiterbildungsstudium durchschnittlich 5 Jahre zurück und es gibt nur wenige, bei denen es 10 Jahre oder länger zurückliegt. Daher ist dies ein guter Zeitpunkt für eine aussagekräftige erste Bilanzziehung zum beruflichen Nutzen.

Die Hochschulen, an denen die Weiterbildungsstudiengänge stattgefunden haben, waren die in Speyer, Oldenburg, Osnabrück und Berlin, neben vielfältigen weiteren einzelnen Nennungen. Die Absolvent:innen sind überdurchschnittlich häufig männlich und kommen besonders häufig aus den Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Überraschenderweise haben mit etwas weniger als der Hälfte von ihnen zusätzlich eine Promotion/Habilitation, sodass das Weiterbildungsstudium nicht generell als eine Kompensation zu einer fehlenden Promotion angesehen werden kann.

Das Weiterbildungsstudium wird von 85% als (sehr) relevant für den Karriereweg eingestuft. In ihrer beruflichen Situation zeigen sich die Absolvent:innen im Vergleich zu den anderen Abschlussgruppen als sehr erfolgreich: Absolvent:innen ohne Promotion/Habilitation bilden die Gruppe mit dem höchsten Anteil an Leitungsfunktionen; alle Absolvent:innen (zusammen mit denen mit einer Promotion/Habilitation) finden sich am häufigsten in den höchsten Gehaltsgruppen. Diejenigen mit Weiterbildungsstudium, die meist schon längere Zeit im Wissenschaftsmanagement arbeiten, versuchen durch Positionswechsel ihr Gehalt und ihre Aufstiegschancen zu verbessern.

Der relativ zu den anderen Studienabschlüssen gute Erfolg der Absolvent:innen der WB-Studiengänge (ohne Promotion) lässt auf den ersten Blick vermuten, dass das Weiterbildungsstudium erfolgsfördernd ist. Einzelne Kommentare bestätigen auch, dass das Studium Vorteile im Bewerbungsprozess bringt.

Andererseits kann der Berufserfolg dieser Gruppe auch (mit) auf andere Faktoren zurückzuführen sein. Es ist anzunehmen, dass es sich bei denen mit Weiterbildungsstudiengang um eine Positivselektion handelt: dass besonders diejenigen einen Weiterbildungsstudiengang aufnehmen, die schon während der Berufstätigkeit erkennen, dass sie hier Fuß fassen wollen und können. Denkbar ist, dass beispielsweise jemand auf einer Dauerstelle einen Weiterbildungsstudiengang aufnimmt, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Die Positivselektion lässt sich empirisch bestätigen. Die Befragten mit Weiterbildungsstudiengängen zeigen zwar nicht grundsätzlich höhere Karriereambitionen, jedoch ein deutlich höheres Interesse an der strategischen Entwicklung der Organisation. Sie orientieren sich früher und klarer hin zu Wissenschaftsmanagement und Verwaltung und weisen mehr Berufserfahrung in diesen Bereichen auf. Dagegen haben sie eine deutliche schwächere Orientierung hin zu wissenschaftlichen Tätigkeiten, die dagegen insbesondere bei denjenigen mit Promotion zu beobachten ist. Insofern kann der Berufserfolg der Absolvent:innen von Weiterbildungsstudiengängen gedeutet werden (auch) als ein Resultat einer klaren und frühen Entscheidung für das Wissenschaftsmanagement – häufig als ein Plan A –, die vom Weiterbildungsstudium unterstützt und gestärkt wird. Ein Weiterbildungsstudium ohne diese weiteren Faktoren wird möglicherweise nicht zum gleichen Erfolg führen.

Aus einzelnen offenen Antworten ist herauszulesen, dass mache der Befragten vor dem Studium darunter litten, ein Wissensdefizit bei sich selbst wahrzunehmen, dass sie – meist erfolgreich – durch den Studiengang ausgleichen wollten. Als Gründe zur Aufnahme eines Weiterbildungsstudiums werden von der Mehrheit

Professionalisierung, Karrierechancen und mehr theoretisches Hintergrundwissen genannt. Auch Netzwerkbildung, Aufbau praxisnaher Kompetenzen und Verständnis für Verwaltungsabläufe spielen eine Rolle. Es ist damit eine Mischung aus extrinsischen und intrinsischen Motiven.

Trotz der hier aufgezeigten guten Erfolgsaussichten planen bislang nur wenige Befragte ein Weiterbildungsstudium. Die Gründe gegen ein Weiterbildungsstudium liegen bei der einen Gruppe Befragter darin, dass sie sich v.a. durch ihre Berufspraxis ausreichend qualifiziert fühlen. Eine zweite Gruppe Befragter wäre grundsätzlich an einem Weiterbildungsstudium interessiert, jedoch stehen verschiedene äußere Hinderungsgründe einem Weiterbildungsstudiengang entgegen. Diese sind v.a. der zeitliche Aufwand, die hohen Kosten sowie die fehlende Unterstützung durch den Arbeitgeber. Beide Gruppen sind ungefähr zu ähnlichen Anteilen vertreten. Zusätzlich wurden weitere Gründe gegen ein Weiterbildungsstudium angegeben, die sich als „ein Studium lohnt sich nicht“ zusammenfassen lassen: baldiger Renteneintritt, Befristungssituation, Position ist eine Zwischenstation.

Aufgrund einzelner kritischer Stimmen lassen sich den Anbietern von Studiengängen Verbesserungsvorschläge machen. Hier kann beispielsweise die Einrichtung digitaler Fernstudiengänge Interessierten helfen, auch trotz großer Entfernungen oder zeitlicher Belastung teilzunehmen. Einzelne Absolvent:innen regten an, das Studienprogramm zu modifizieren und stärker an den Bedarfen der Teilnehmenden auszurichten (vgl. ausführlicher auch Janson/Ziegele 2022, 4. Lessons Learnt Paper des KaWuM-Projektes zur „Curriculumsentwicklung“). Insgesamt wäre es nützlich, die Informationen über das Studienangebot und dessen Erfolgsaussichten noch weiter zu verbreiten.

Literaturverzeichnis

- Dewe, B./Ferchhoff, W./Radtko, F.-O. (Hg.). (1992): Erziehen als Profession. Zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern. Opladen, S. 70-91.
- Fabian, G./Briedis, K. (2009): Aufgestiegen und erfolgreich. Ergebnisse der dritten HIS Absolventenbefragung des Jahrgangs 1997 zehn Jahre nach dem Examen. Hannover, S. 109f.
- Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuch (Buwin) (2013).
- Hohendanner, C./Ramos Lobato, P. (2017): Die Personalpolitische Funktion befristeter Beschäftigung im öffentlichen Dienst. WSI Mitteilungen (1), S. 45-53.
- Janson, K./Ziegele, F. (2022): Ergebniszusammenfassung des Transferworkshops „Curriculumentwicklung“. 4. Lessons Learnt Paper des KaWuM-Projektes, https://kawum-online.de/wp-content/uploads/2022/09/LLP_TW4_Curriculumentwicklung_FIN09-1.pdf
- Kehm, B. M. (2007): Struktur und Problemfelder des Akkreditierungssystems in Deutschland. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 29 (2), S. 78-97.
- Kahlert, H. (2013): Riskante Karrieren. Wissenschaftlicher Nachwuchs im Spiegel der Forschung (Wissenschaftskarrieren 1). Opladen u. a.
- Meyer, K./Walber, M./Jütte, W.: Weiterbildungsstudiengänge als Formate der interaktionalen Professionalisierung. Eine empirische Beobachtung. In: Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung, (1), S. 30-39. URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-183123.
- Sandfuchs, G. (2017): Flexibilisierung von Studienformen in Bayern. Studien zur Hochschulforschung 88, Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung. München.
- Voigt, M./Ruppert, A. (2018): Follow-up-Studie: Gendertypische Verhandlungskompetenz und ihre Auswirkungen auf Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen, Working Paper Series: Business and Law, No. 14, Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt Research Institute for Business and Law, Frankfurt a. M.
- Webler, W.-D. (2021): Anmerkungen zur Struktur von Onboarding-Programmen für neu berufene Professor*innen, zu Ursachen des Fernbleibens und zur Förderung der Teilnahmebereitschaft. In: Personal- und Organisationsentwicklung, 16 (1), S. 5-16.
- Wüst, K./Burkart, B. (2012): Schlecht gepokert? Warum schneiden Frauen bei Gehaltsverhandlungen schlechter ab als Männer? In: Gender, (3), S. 106-121.